

Milchfuhrmann als ein Mittler zwischen Bauer und Molkerei

Beckum (gl). Als sich im Jahre 1890 in Beckum 19 Bauern zusammenschlossen, um eine Molkerei zu gründen, ergab sich die Notwendigkeit der täglichen Milchfuhr. Das war die Geburtsstunde der Fuhrleute, die zum Teil über Jahrzehnte hinweg die Milch von den Bauernhöfen abholten und an die Molkerei lieferten. Tag für Tag, auch an Sonn- und Feiertagen und bei jeder Wetterlage, waren sie in aller Herrgottsfrühe unterwegs um die Kannen an den Hofeinfahrten abzuholen.

Sicherlich erinnert sich noch mancher an die charakteristischen Milchfahrzeuge mit dem niedrigen, umlaufenden Gestänge und dem Kutscherhäuschen. Aber nicht nur zur Molkerei wurde transportiert, sondern auch in umgekehrter Reihenfolge,

denn der Landwirt bezog auch Molkereiprodukte, wofür der Fuhrmann die Bestellungen aufnahm. Auch andere Aufträge führte er aus, so wurden gelegentlich für die Bauersfrauen Botengänge ausgeführt, im Kolonialwarenladen eingekauft und Post und Zeitung mitgebracht. Auch Mühle und Genossenschaft wurden aufgesucht, so dass der Milchfuhrmann täglich vom frühen Morgen bis zum Nachmittag unterwegs war.

An Sonntagen hatte er seinen „guten Anzug“ mit, zog sich an der Molkerei um und ging zwischendurch zur Kirche. Die Höfe Demand, König, Krüger und Ettmann, um nur einige zu nennen, sicherten zum Teil über 75 Jahre den Milchtransport zur Molkerei Beckum. Stellvertretend sei hier Heinrich Wilmer aus Holter genannt, der mit nur

einem Arm über viele Jahre hinweg diese schwere Aufgabe übernommen hatte.

An der Molkerei wurden die Milchkannen von einem Rollenband in die Molkerei transportiert, dort geleert, gereinigt und am Ende der heute noch vorhandenen Rampe mit Fertigprodukten wieder in Empfang genommen. Im letzten Krieg hatten diese Milchfuhrleute oft unter Tieffliegerbeschuss zu leiden, wobei die Pferdegespanne offensichtlich ein beliebtes Ziel der Piloten waren.

Heute fahren moderne Kühlwagen mit computergesteuerten Annahmeeinrichtungen zu den Höfen und erledigen die Milchabfuhr im Handumdrehen. Trotzdem sind die Fahrer, im Gegensatz zum Milchfuhrmann früherer Zeiten, immer in Eile.

Hugo Schürbüscher